

Rache an sich und «Hamlet»



Der Referent. Lic. phil. Charles Stünzi.

FOTO ZVG

BRIG-GLIS | Am kommenden Dienstag, 20. November 2018, 20.00 Uhr, wird im Alfred-Grünwald-Saal auf der Weri lic. phil. Charles Stünzi zum Thema «Blut schreit nach Blut – Die Rache an sich, in der Literatur und insbesondere in Shakespeares Hamlet» sprechen.

Charles Stünzi, gebürtiger Basler, studierte an der Universität Basel Anglistik und Germanistik, unterrichtete bis zur Pensionierung als Gymnasiallehrer am Kollegium Brig, begründete den dortigen Schreibwettbewerb und war sechs Jahre Mitglied der Schulleitung. Stünzi ist Buchautor und amtiert als Co-Präsident des Oberwalliser Schriftstellervereins WAdS, den er mitgründete. 25 Jahre wirkte er als Vorstandsmitglied des Vortragsvereins, war Referent, Rezensent, Laudator und Herausgeber von Oberwalliser Anthologien und Verfasser international publizierter Essays zu englischer und deutscher Literatur. Alle vier Wochen schreibt er Buchbesprechungen auf der Leseseite des

«Walliser Boten». Er ist zudem Redaktor der deutschen Online-Literatur- und Kunstzeitschrift eXperimenta.

Das Wesen der Rache

Worin besteht es? Welchen Stellenwert nimmt Rache in der Gesellschaft ein, z. B. in deren rechtsstaatlichem und religiösem Rahmen? Wie kann man sich vor Rache schützen, und worauf hat man zu achten, wenn man erfolgreich Rache üben will? Dies sind einige der Fragen, die der Referent auf unterhaltsame Weise und mithilfe zahlreicher Zitate berühmter Geistesgrößen zu klären sucht, bevor er sich dem Rachemotiv in der Literaturgeschichte widmet. Ein besonderes Augenmerk kommt dort dem römischen Philosophen und Dramatiker Seneca zu, dessen Einfluss im Zuge der Renaissance zur Tradition der englischen Rachetragödie führte, welche dann in William Shakespeares «Hamlet» gipfelte und gleichzeitig auch überwunden wurde. Der Vortragsverein Oberwallis lädt jedermann zu diesem sehr interessanten Vortrag ein, dessen Eintritt frei ist. **ag.**